

Experten erarbeiten Integrationsvorschläge

Jugendmigrationsrat will Ergebnisse bis April 2015 vorlegen

VON MELANIE MAIER

STUTT GART. Der Jugendmigrationsrat tagt von Freitag bis Sonntag im Welthaus am Charlottenplatz zum letzten Mal. Bei dem Treffen wollen die Ratsmitglieder Vorschläge für die Politik formulieren, wie eine gelungene Integration von jungen Migranten in Deutschland aussehen könnte. Diese sollen im April 2015 veröffentlicht werden. Das Projekt Jugendmigrationsrat wurde im April 2011 von Jörg Sander und Bettina Schäfer ins Leben gerufen, beide sind Bildungsreferenten beim Stadtjugendring Stuttgart.

Auslöser war der Arabische Frühling. Im Frühjahr 2011 konnte man noch nicht absehen, welche Folgen die Unruhen in Nordafrika für Europa und für die Region selbst haben würden. „Dass es Auswirkungen auf unsere Region mit Stuttgart als Ballungsraum haben würde, war uns aber klar“, sagt Jörg Sander. Das dreijährige Projekt Jugendmigrationsrat besteht aus einem Expertenrat mit Experten aus dem Bereich Jugendmigration sowie einem zeitgleich stattfindenden Jugendforum mit Jugendlichen, die Lust hatten, sich näher mit der Integration junger Migranten auseinanderzusetzen. „Der Netzwerkgedanke stand dabei von Anfang an im Vordergrund“, sagt Sander.

Nachdem die Finanzierung durch den Integrationsfonds des Bundes, den Stadtjugendring und die Stadt gesichert war, tagte der Jugendmigrationsrat im November 2012 zum ersten Mal. Die Mitglieder des Expertenrats stammen aus Ägypten, Tunesien, Marokko, Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland – aus Ländern also, die selbst von dem Umbruch in Nordafrika betroffen sind. Parallel dazu kommen die Teilnehmer des Jugendforums aus Marokko, Tunesien, Ägypten, aus Bochum und Stuttgart. Während der vergangenen drei Jahre haben sie sich damit beschäftigt, vor welchen Heraus-

forderungen junge Migranten stehen und was sie selbst tun können, um ihnen bei deren Bewältigung zu helfen. Dieses Engagement hat bereits Früchte getragen: Das von den sechs Stuttgarter Teilnehmern des Jugendforums konzipierte Projekt „Get together!“ wird seit Mai 2013 verwirklicht.

„In einem Verein können junge Migranten deutsche Werte und Strukturen kennenlernen.“

Bettina Schäfer
Stadtjugendring Stuttgart

Dabei setzen sich ehrenamtliche Jugendliche im Stadtjugendring mit den jungen Einwanderern in Verbindung und organisieren für sie Bildungs- oder Freizeitaktivitäten – derzeit vor allem die Mitgliedschaft in einem Sportverein. „Ein 21-jähriger junger Mann aus Kamerun spielt beispielsweise Fußball beim VfL Cannstatt“, berichtet Bettina Schäfer. „Er will jetzt sogar in die nächsthöhere Liga aufsteigen.“

Das Hauptanliegen von „Get together“ ist aber nicht der Ausbau der individuellen sportlichen Leistung: Das Projekt soll den Migranten dabei helfen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. „Auf diese Weise können sie unsere Werte und Strukturen kennen lernen“, erklärt Schäfer. „Die Vereine hingegen können herausfinden: Mit wem leben wir in einer Stadt zusammen?“ Die Fortsetzung der Initiative ist durch die Unterstützung der Stadt für die kommenden drei Jahre gesichert – als eines von 13 Projekten, die aus dem Projektmittelfonds Zukunft der Jugend, einem Topf von 260 000 Euro, gefördert werden. „Nun“, sagt Bettina Schäfer, „wollen wir die Idee von ‚Get together!‘ über den Sport hinaus tragen.“